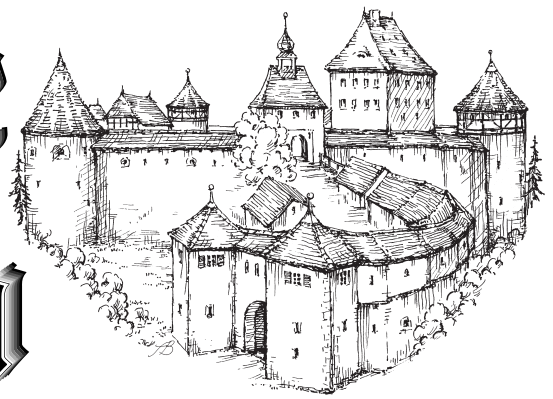


Hohenberger Rundschau



Informativ

Aktuell

Ausgabe 23 · 2005

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im Herbst 2005 werden wir vermutlich eine neue Bundesregierung wählen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Sicher ist, dass manches nicht so gelaufen ist wie Schröder sich das gewünscht hätte. Sicher ist aber auch, dass keine der Vorgängerregierungen derartig schlechte, weltweite allgemeine Rahmenbedingungen hatte wie die jetzige. Keine andere Bundesregierung vorher ist während ihrer Amtszeit von den Medien derart nieder gemacht worden für Dinge, die sie selbst meist gar nicht zu verantworten hatte. Diejenigen, die heute lauthals tönen haben scheinbar vergessen, dass während der 16 Jahre Kohlregierung alles ausgesessen wurde. Mahnungen und Forderungen vom BVG, z.B. zur Familienfreundlichkeit, wurden einfach ignoriert und unerledigt an die Regierung Schröder weitergegeben. Trotz der im Vergleich zu heute idealen Rahmenbedingungen hat Kohl die Staatsverschuldung und die Arbeitslosigkeit in Rekordhöhen getrieben. Bundeskanzler Schröder und seine Regierung haben zu viel gewollt und versucht, den übernommenen Reformstau zu schnell aufzuarbeiten. Im Gegensatz zu Kohl hat Schröder auch Reformen angepackt die vielen weh taten, aber ohne die es einfach nicht weitergehen konnte. Vergessen auch, dass beim Regierungsantritt Schröders etliche sozialpolitische Fehlgriffe Kohls wieder zurechtgerückt wurden. Was ich dem Kanzler Schröder vorwerfe, ist seine Blauäugigkeit der Großindustrie gegenüber. Trotz Milliardenengeschenken hat diese ihre dafür gegebenen Versprechen zur Schaffung von Arbeitsplätzen nicht nur nicht eingehalten, sondern eine regelrechte Arbeitsplatzvernichtung durchgeführt. Was nützt es, wenn sich alle darüber freuen, dass wieder ein ehrlicher Mittelständler 30 Arbeitsplätze geschaffen hat und gleichzeitig eine Horrormeldung vom Verlagern und Vernichten tausender Arbeitsplätze die andere jagt.

Was ist das für eine Welt, in der die Meldung von Massenentlassungen die Aktienkurse und die Gewinne von

Spekulant in die Höhe treiben, während gleichzeitig tausende von Menschen in die soziale Ungewissheit gestoßen werden. Was geht in Gehirnen von Menschen vor, die gleichzeitig Milliarden Gewinne für ihre Konzerne und im Nebensatz die Entlassung von mehreren tausend Mitarbeitern verkünden.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich bin sicher, dass das, was uns die jetzige Bundesregierung abverlangt reine Peanuts sind im Vergleich zu dem, was unter einer möglichen Merkel – Westerwelle Regierung auf uns zukommt. Alles, was jetzt von Merkel, Stoiber und Co als zukünftiges schwarz-gelbes Regierungsprogramm verkauft wird, dient dem totalen Ausverkauf der Sozialen Marktwirtschaft und wird mit der so genannten Erblast entschuldigt werden. Mehrwertsteuererhöhung auf 20% gehört ebenso dazu, wie Abschaffung der Eigenheimzulage und der Km-Pauschale. Beseitigung von Arbeitnehmerrechten, in vielen Jahr-

zehnten von unseren Eltern und Großeltern erkämpft, fallen dann dem Neo-Liberalismus zum Opfer. Auch die Gewerkschaften werden merken, dass sie jahrelang auf das falsche Pferd eingeschlagen haben. Einer aber wird sich bestimmt über einen evtl. Regierungswechsel in Berlin freuen, nämlich Bush in Amerika. Hat er doch dann wieder einen zuverlässigen Kriegspartner mehr an seiner Seite. Wenn es denn so kommt, Merkel und Westerwelle regieren mit absoluter Bundesratsmehrheit in Berlin, dann „Gute Nacht, Deutschland“.

Herzlich Ihr
Berndt Amann



Merkels Bierdeckel.

Bericht aus dem Stadtrat



Bayerischer Staat gegen Sichtfreilegung

Die Bezirksfinanzdirektion Ansbach begrüßte ausdrücklich die Entscheidung des Hohenberger Stadtrates, rund um die Burg oder auf dem Burggelände keine Bäume zu fällen. Dies ist einem Schreiben an die Stadt Hohenberg zu entnehmen, welches Bürgermeister Thoma in der Stadtratssitzung verlas. Die Finanzdi-

rektion als zuständige Behörde für den Staatsforst gehe völlig konform mit der Ansicht der Burgverwaltung; eine wie auch immer geartete Sichtfreilegung widerspräche dem Gedanken der Ausweisung von Flora- und Fauna-Habitaten im Bereich der Burg Hohenberg. Ebenso sei eine solche Maßnahme nicht in Einklang zu bringen mit der ökologischen Ausrichtung der vom Sudetendeutschen Sozial- und Bildungswerk angebotenen Programme.

Stadtrat Amann sah in dem Schreiben eine Bestätigung dafür, dass die Stadt nicht über etwas verfügen kann, was ihr nicht gehört. Albrecht Schläger verwies auf die Sichtfenster, deren Freilegung durchaus tragbar gewesen wäre. Im Hinblick auf den Fremdenverkehr hob er den großen Anteil der Burg und der ökologischen Bildungsstätte an den Besucher- und Übernachtungszahlen in Hohenberg hervor.

Vorausgegangen war in der Januarsitzung eine hitzige Debatte um das Thema. Bei der anschließenden Abstimmung sprach sich die Mehrheit des Stadtrates gegen die Forderung aus, ohne weitere Rücksprache beim Freistaat Bayern eine Genehmigung auf Sichtfreilegung zu stellen.

Sportförderung

Wie schon in den Vorjahren beschloss das Gremium, dass die Stadt Hohenberg 90% des Anteils der beiden örtlichen Sportvereine an den Betriebskosten der Turnhalle übernimmt. Turnverein und Fußballclub können sich somit über eine Förderung für das Jahr 2004 von insgesamt 8.415 Euro freuen.

Mobilfunk – gefährlich oder gefahrlos?

Im September des vergangenen Jahres hatte der Stadtrat seine Zustimmung zur Errichtung einer D1-Antenne auf städtischen Gebäuden verweigert. Ausschlaggebend waren neue Studien zum gesundheitlichen Risiko von derartigen Anlagen. Mittlerweile wurden von D1 mehrere Hausbesitzer angeschrieben um auszuloten, ob privat eine Antenne aufgestellt werden kann. Bürgermeister und Stadträte appellieren in diesem Zusammenhang einstimmig an die Bevölkerung, bis zur Klärung der tatsächlichen Risiken aus Rücksicht auf die Gesundheit der Mitbürger auf die private Errichtung von Antennen zu verzichten.

Bautafeln beschlossen

Mit einem Thema, welches bereits in früheren Sitzungen angesprochen worden war, befasste sich der Antrag der SPD-Fraktion auf Errichtung von Informationstafeln in den Baugebieten „Mittlerer Hübel“ und „Langer Weg“. Damit

sollen die immer noch zahlreichen potentiellen Grundstückskäufer, die zu Fuß oder mit dem Auto die Baugebiete besichtigen, an Ort und Stelle über freie Parzellen, Preise und Erbpacht informiert werden. Durch Werbung von Baufirmen und Handwerkern könne ein Teil der anfallenden Kosten für die Infotafeln gedeckt werden. Die SPD erhoffe sich mit dieser Maßnahme eine Ankurbelung des stagnierenden Grundstückverkaufes, informierte Fraktionsvorsitzender Hubert Dorschner. Einstimmig wurde beschlossen, entsprechende Tafeln aufzustellen.

Wohnungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft mit erfreulichem Ergebnis

Mit einem Überschuss von 52.652,78 Euro schloss die WSG Hohenberg das Jahr 2003 ab. Dies gab Bürgermeister Thoma in der Februarsitzung bekannt. Heuer werden die Arbeiten in der Schirndinger Straße fertig gestellt und mit der Sanierung des Hauses Böttgerstraße 8 begonnen.

Nahverkehr auf dem Abstellgleis

Helmut Häcker informierte den Stadtrat schriftlich über die Streichung weiterer Verbindungen im Busverkehr zwischen Hohenberg und Selb. Albrecht Schlägers Vorschlag, bei der Firma Biersack, die den öffentlichen Personennahverkehr im Landkreis Wunsiedel betreibt, gegen diese neuen Fahrplanregelungen zu intervenieren, wurde angenommen.

Weiterhin keine Mittel für Radweg

Wie schon im letzten Jahr wurde der Verwaltung auf Anfrage mitgeteilt, dass der Radweg zwischen Hohenberg und Schirnding zwar in das Radwegeprogramm des Freistaates aufgenommen sei, momentan aber keine Mittel zur Verfügung stünden. In der Zwischenzeit werde die Benutzung der alten Schirndinger Straße empfohlen, so das Straßenbauamt Bayreuth.

Wirtschaftsplan der Stadtwerke Hohenberg an der Eger

Nach dem Werkausschuss gab nun auch der Hohenberger Stadtrat einstimmig grünes Licht für den Wirtschaftsplan 2005. Klaus Burkhardt vom Betriebsführer Aqua Engineering GmbH (AEG) rechnet aufgrund weiter rückläufiger Gebühreneinnahmen mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von ca. 10.000 Euro. Als größte Investitionsmaßnahme nannte Burkhardt die Kanalerneuerung in der Selber Straße zwischen Winkel und Hirtengasse. Durch ein spezielles Sanierungsverfahren würden sich die Verkehrseinschränkungen auf ein Mindestmaß reduzieren.



**Exklusive Frottier- und Chenillewaren fürs Bad
Frottier-Babyartikel · Bademäntel**

Verkauf: Mo. - Fr. 8.⁰⁰ - 11.³⁰ und 13.⁰⁰ - 17.⁰⁰ Uhr

ERNST FEILER GMBH

Frottier- und Chenilleweberei

95691 Hohenberg a.d. Eger · Greimweg 4 · Tel. 09233/7728-0

Prüfung und Feststellung der Jahresrechnung 2004

Die Stadträte Berndt Amann, Hubert Dorschner, Karl Lippert und Werner Wilhelm führten die Prüfung der Jahresrechnung 2004 durch. Dorschner lobte die Verwaltung für die übersichtliche und einwandfreie Kassenführung. Aufgetauchte Fragen seien während der Prüfung sofort geklärt worden.

Anschließend stellte das Gremium ohne Gegenstimme das Jahresergebnis 2004 fest und beschloss die Entlastung der Verwaltung.

Haushalt 2005 beschlossen

Eine gescheiterte Gemeindefinanzreform und die katastrophale Entwicklung im kommunalen Finanzausgleich Bayerns seien für ihn die größten Probleme bei der Aufstellung des Haushalts 2005 gewesen, erklärte Bürgermeister Dieter Thoma. Alle Beteiligten – die drei Bürgermeister, Verwaltung mit Kämmerer und die beiden Fraktionen – hätten wochenlang alle Möglichkeiten ausgelotet, einen Plan aufzustellen, der sich am Machbaren orientiert und keine unnötigen Ausgaben enthält. Thoma bedankte sich bei allen Verantwortlichen für die sachliche und hilfreiche Diskussion.

Kämmerer Andreas Bauer gab die Zahlen bekannt: Der Vermögenshaushalt sank gegenüber dem Vorjahr in den Einnahmen und Ausgaben um 293.000 auf 1.499.000 Euro. Der Verwaltungshaushalt beläuft sich auf 2.211.000 Euro. Auch in diesem Jahr kann die gesetzlich geforderte Mindestzuführung zum Vermögenshaushalt in Höhe von 139.500 Euro nicht erreicht werden. Es muss im Gegenteil sogar mit einer Zuführung zum Verwaltungshaushalt von 506.000 Euro gerechnet werden. Durch die geplante Darlehensaufnahme von 1.137.000 Euro erhöht sich die Verschuldung je Einwohner auf 3.936 Euro.

Frustriert aber einstimmig stimmte der Stadtrat dem Haushaltsplan für 2005 zu.

Sterngucker müssen noch bangen

Ins Stocken geraten ist das Unterfangen der Sternfreunde Hohenberg a.d. Eger e.V., im Anschluss an den Langen Weg eine Amateursternwarte zu errichten. Während die Fachkundige Stelle für Fragen der Wasserwirtschaft lediglich zwei Auflagen stellte, verweigerte die Untere Naturschutzbehörde wegen der Lage des Objekts im Landschaftsschutzgebiet Fichtelgebirge ihr Einvernehmen. Es wurde beschlossen, das gemeindliche Einvernehmen zu erteilen und das Baugesuch erneut an das Landratsamt Wunsiedel zu leiten.

Stil & Blüten

KIRCHSTRASSE 3 · 95691 HOHENBERG A.D. EGER

TEL. 09233 / 71 3469



**Blumen
und
Geschenkartikel
für alle
Anlässe**

Nun auch Flachdach erlaubt

Um die überwiegend jungen Familien in den Neubaugebieten in Hohenberg und Neuhaus nicht zusätzlich finanziell zu belasten, genügen künftig auf Garagen und Carports auch Flachdächer. Mehrere Grundstückseigentümer hatten in der Vergangenheit vermehrt wegen einer solchen Lösung angefragt. Dem verschloss sich auch der Hohenberger Stadtrat nicht und votierte ohne Gegenstimme für dies Änderung.

Gewerbegebiet wird Mischgebiet

Ein Investor beabsichtigt, im Gewerbegebiet Weißenbach Süd II ein Bürogebäude zu errichten. Gleichzeitig sollen im benachbarten Gewerbegebiet Weißenbach Süd u.a. Musterhäuser gebaut und später verkauft werden, um hauptsächlich als Wohnhäuser zu dienen. Dies ist in reinen Gewerbegebieten allerdings nicht möglich.

Darum wurde beschlossen, die entsprechenden Gebiete künftig als Mischgebiet MI auszuweisen.

Weitere Blumenwiesen

Im Rahmen des Wasserleitungsbaus an der Schirndinger Straße wird nach Absprache mit dem Straßenbauamt Bayreuth eine weitere Blumenwiese angelegt. Stadtrat Schläger wird den Blumensamen besorgen, während Karl Lippert die notwendigen Arbeiten durchführt. Stadtrat Übler regte an zu überlegen, ob auch in den Neubaugebieten Blumenwiesen angelegt werden könnten.

*Ihr Hans-Jürgen Wohlrab
2. Bürgermeister*

Siegfried Ries



Fliesenleger



Tel. + Fax: 09233/5380
Mobil: 0172/9283734

**Sudetenstraße 12
95691 Hohenberg/Eger**

Gasthof »Ritterschänke«



95691 Hohenberg a.d. Eger
Schirndinger Str. 1 · Tel. 09233/716545

CSU entzieht sich ihrer Verantwortung für den Landkreis Wunsiedel!



Wieder einmal hat sich die CSU auf Kreisebene aus der Verantwortung gestohlen und den Kreishaushalt abgelehnt. Ohne genehmigten Haushalt würde dies für den Landkreis Wunsiedel einen Verlust von mehreren Millionen Euro bedeuten.

Zur Ausgangssituation:

Der Bezirkstag erhöhte die Bezirksumlage um 1,5% Punkte. Diese Erhöhung konnte trotz aller Sparmaßnahmen auf Kreisebene nicht aufgefangen werden und so legte Landrat Dr. Peter Seißer zusammen mit der SPD-Fraktion einen Haushaltsentwurf für den Kreistag vor, der ebenfalls eine Erhöhung um 1,5 % Punkte vorsah. Im Rahmen einer Sondersitzung des Kreisausschusses, an der Vertreter der Regierung von Oberfranken teilnahmen, wurde noch einmal deutlich gemacht, dass die Regierung von Bayreuth als Genehmigungsbehörde durchaus bereit ist, dem Landkreis Wunsiedel entgegen zu kommen, dass aber andererseits der Landkreis Wunsiedel durch Einsparmaßnahmen, aber auch durch eine moderate Erhöhung der Kreisumlage in der Pflicht stehe. Eine Mindestserhöhung der Kreisumlage um 1,5% Punkte war im Rahmen dieses Gespräches bereits erkennbar.

In der Haushaltssitzung am 13. Mai 2005 machte die CSU-Fraktion den Vorschlag, die Kreisumlage um 0,1% Punkte zu erhöhen. Angesichts der finanziellen Notwendigkeiten war dieser Vorschlag kein kleines Entgegenkommen, sondern bestenfalls eine große Enttäuschung. Der Vorschlag von Landrat Dr. Peter Seißer fand leider in dieser Sitzung keine Mehrheit, da nur SPD und die zwei Vertreter der Grünen diesem zustimmten. Von Seiten der freien Wähler wurde ein Kompromissvorschlag mit der Erhöhung um 0,75% Punkte eingebracht, der dann mit den Stimmen der SPD, der Grünen und 3 Stimmen aus den Reihen der CSU angenommen wurde. Bereits in dieser Sitzung machte der Landrat deutlich, dass er davon ausgeht, dass dieser Haushalt nicht genehmigungsfähig ist.

Mit Schreiben vom 17.05.2005 trat genau das ein, was von unserer Seite befürchtet wurde. Die Regierung von Oberfranken teilte mit, dass der Haushalt in dieser Form nicht genehmigt wird. Daraufhin lud Landrat Dr. Seißer die Mitglieder des Kreistages zu einer Sitzung am 31. Mai 2005 ein, um noch einmal über den Haushalt zu beraten. Allen Kreisräten wurde das Schreiben der Regierung übermittelt, dass ein nichtgenehmigungsfähiger Haushalt eine zusätzliche Verschlechterung der Haushaltssituation um 5,4 Mio Euro nach sich zieht. Hinzu kommt der Wegfall von Fördergeldern für dringend notwendige Umbaumaßnahmen an Schulen in Millionenhöhe. Trotz Kenntnis dieser dramatischen Situation stimmte die CSU geschlossen gegen diesen Haushaltsentwurf. Einzige Ausnahme war Bürgermeister Reichel aus Höchstadt.

Die nachstehende Aufstellung zeigt an ein paar Beispielen, was in diesem Jahre alles nicht hätte durchgeführt werden können, wenn es nach dem Willen der CSU gegangen wäre:

23.700	□ Feuerwehren	für Beschaffung von Fahrzeugen
22.500	□ BRK	Zuschuss für Einsatzmaterial
20.600	□ Realschule Marktredwitz	für EDV-Räume
28.000	□ Realschule Marktredwitz	Dachsanierung
19.800	□ Realschule Selb	neuer EDV-Raum
20.200	□ Realschule Wunsiedel	IZBB-Maßnahme
923.000	□ Gymnasium Marktredwitz	IZBB-Maßnahme
690.950	□ Gymnasium Marktredwitz	IZBB-Maßnahmen „Umbau Untergeschoss Aulagebäude“
52.000	□ Gymnasium Selb	Neuausstattung des EDV-Raumes
841.750	□ Gymnasium Wunsiedel	IZBB-Maßnahmen
25.700	□ Wirtschaftsschule Wunsiedel	1 Zimmereinrichtung mit Umbau, Beschaffung von PC's
38.000	□ Wirtschaftsschule WUN	Umbaumaßnahmen
15.800	□ BS MAK - WUN	Beschaffung von Lehr- und Unterrichtsmitteln
162.500	□ BS MAK – WUN	Umbaumaßnahmen Außenstelle MAK
153.500	□ BS MAK – WUN	Umbaumaßnahmen Außenstelle WUN
433.700	□ BS MAK – WUN	Umbaumaßnahmen Außenstelle WUN Tannenreuth
45.000	□ Verschiedene	Kreiszuschüsse für Jugendarbeit
73.625	□ verschiedene	Förderung ambulanter Pflegedienste
40.000	□ für Landesgartenschau MAK	
1.525.000	□ Altlastensanierung in Schwarzenhammer und Galvanik Marktredwitz.	

Außerdem dürften auch alle freiwilligen Leistungen nicht ausbezahlt werden, z.B.

- Zuschüsse an THW Selb und Marktredwitz
- Zuschüsse an BRK Kreisverband
- Zuschüsse an Verein „Lebenshilfe Marktredwitz“ und Hilfe für das Lernbehinderte Kind im Landkreis Wunsiedel“
- Zuschüsse an Luisenburg – Festspiele Wunsiedel und Rosenthaltheater Selb
- Grenzfilmtage Selb
- Straßenausbau Ortsdurchfahrt Kothigenbibersbach.

Alle hier aufgeführten Maßnahmen wären ohne genehmigten Haushalt nicht durchführbar. Wer das weiß erkennt, dass die Kreis - CSU keinerlei Verantwortung in unserem Landkreis trägt. Ihr, der CSU geht es nicht um die Sache, sondern aus machtpolitischen Kalkül nur darum, Landrat Dr. Seißer und den Landkreis Wunsiedel handlungsunfähig zu machen, ohne Rücksicht darauf, dass dies mit Millionenverlusten für unseren Landkreis verbunden wäre. Wer so handelt, disqualifiziert sich selbst.

*Herzlichst Ihr
Albrecht Schläger*



Liebe Hohenberger Bürgerinnen und Bürger,

Die „kommunalfeindliche Politik“ der Regierung Stoiber ist schuld an der derzeitigen Finanzmisere der hochfränkischen Gemeinden, Städte und Landkreise. Die Bundesregierung und die Regierungskoalition im Deutschen Bundestag hingegen haben viel getan, um die Situation zu verbessern. Zu nennen

sind hier vor allem die gestiegenen Gewerbesteuererinnahmen der hochfränkischen Kommunen, die auf Maßnahmen von Rot-Grün im Bund zurück zu führen sind. Die aktuelle Steuerschätzung sieht die künftigen Gewerbesteuererinnahmen sogar weiter im Aufwind.

Kommunalfeindlich ist die Politik der Bayerischen Staatsregierung insbesondere im Bereich des Kommunalen Finanzausgleichs. Der Kommunalanteil am allgemeinen Steuerverbund ist in Bayern nach wie vor nur halb so hoch wie in Nordrhein-Westfalen, Hessen oder Baden-Württemberg. Die drastischen Kürzungen der Investitionszuweisung, die den Kommunen im Rahmen des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) und des Nachtragshaushaltes 2004 durch die Staatsregierung auferlegt wurden, wirken trotz geringfügiger Verbesserungen auch in diesem Jahr weiter negativ.

Geradezu ein Schlag ins Gesicht der hochfränkischen Kommunen ist der nur stufenweise Wegfall der Solidarumlage. Schließlich übernimmt der Bund seit Anfang 2005 die entsprechenden Kosten, was die Staatsregierung zum Anlass hätte nehmen müssen, diese bayerische Sonderabgabe der Kommunen endlich vollständig abzuschaffen. So bezahlen die hochfränkischen Kommunen weiter Solidarabgaben, die sie eigentlich nicht leisten müssten. Das Bundesgeld verschwindet im Landeshaushalt.

Kommunalfeindlich ist die Politik der Bayerischen Staatsregierung auch deshalb, weil im Bereich Hartz IV Einsparungen in Millionenhöhe zurückgehalten werden, die eigentlich den hochfränkischen Städten und Landkreisen zustehen. Das kann nicht dem Bund angelastet werden. Die momentan errechneten Mehrkosten in den hiesigen Kommunalhaushalten könnten drastisch niedriger

sein. Das Geld bleibt aber in München kleben! Außer Frage steht hingegen, dass die tatsächliche Entlastung der Kommunen im Rahmen der vereinbarten Revisionsklausel geprüft und der Bund in seinem Verantwortungsbereich gegebenenfalls nachsteuern werde.

Kommunalfeindlich ist auch die Tatsache, dass die Staatsregierung schwere Versäumnisse bei der gerechten Entlastung der hochfränkischen Kommunen im Bereich der Grundsicherung zu verantworten hat. Die Bayerische Staatsregierung hat die zum Ausgleich der Mehrbelastung vom Bund bereitgestellten Mittel nicht sachgerecht verteilt und vor allem keinen Ausgleich zwischen den Bezirken, Landkreisen und kreisfreien Städten vorgenommen.

Schließlich blockiert die Staatsregierung eine Weiterentwicklung der Gewerbesteuer zur Gemeindefinanzsteuer nach dem Modell des Bayerischen Städtetags. Rot-grüne Reformen mit dem Ziel einer Verstärkung der Kommunaleinnahmen sind an der Unionsmehrheit im Bundesrat und hier zuallererst am Veto aus Bayern gescheitert. CSU und Staatsregierung halten weiterhin an der Forderung nach einer vollständigen Abschaffung der Gewerbesteuer fest. Eine weitergehende Gemeindefinanzreform zu Gunsten aller Kommunen ist vor diesem Hintergrund praktisch nicht zu erreichen.

Fazit: Der Bund hält das oft geforderte Konnexitätsprinzip ein, wie sich gerade bei den Themen Grundsicherung und Hartz IV zeigt. Eine Möglichkeit direkter Zuweisungen des Bundes an die Kommunen besteht jedoch schon aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht. Deshalb ist Konnexität immer auf die Mitwirkung der Länder als Zwischenebene angewiesen. Die Bayerische Staatsregierung nutzt hier leider jede Gelegenheit, um die Entlastungsleistungen des Bundes mit fadenscheinigen Begründungen in die eigenen Taschen umzuleiten.

Die Regierung in München blutet ihre Kommunen schon seit langem aus, um den Landeshaushalt zu sanieren. Ein Blick auf die Entwicklung der Schulden insbesondere der hochfränkischen Kommunen spricht hier Bände.

Ohne eine Umkehr in der Haushaltspolitik des Freistaats kann die Handlungsfähigkeit der Gemeinden, Städte und Landkreise nicht wiederhergestellt werden.

Herzlich Ihre
Petra Ernstberger, MdB
Parlamentarische Geschäftsführerin
der SPD-Bundestagsfraktion



Casa Di Bellezza

**Institut für Ganzheitskosmetik
und Laserbehandlungen**

**Streitweg 25
95691 Hohenberg / Eger**

Telefon: 09233 / 46 66
Telefax: 09233 / 71 69 80

Manuela Müller-Landgraf
Lehrerin für Medizinalfachberufe
Inhaberin

e-Mail:
m.mueller-landgraf@buergermail.net

95691 Hohenberg · Selber Str. 21
Telefon: 09233 / 71 63 04





Gemütliche Gaststube



95691 Hohenberg · Selber Str. 21
Telefon: 09233 / 71 63 04

Raum für Feiern
aller Art

Turnier-Dart

Kleine Brotzeiten

Öffnungszeiten:
Di - So ab 15.⁰⁰ Uhr

**Auf Ihren Besuch
freut sich**
Simone Peuser

Ritterzeit in Hohenberg

Wieder einmal war ganz Hohenberg an einem Wochenende mit zahlreichen Autos mit den verschiedensten Kennzeichen zugeparkt. Die Hohenberger Ritter hatten eingeladen und alle kamen. Bei herrlichem Wetter, konnten die vielen Besucher aus nah und fern Einblick nehmen in das Leben und Treiben im Mittelalter. Tapfere Ritter kämpften um die Gunst der Fürstentochter, edles Volk vergnügte sich bei mittelalterlicher Musik, während gemeines Volk mit Kochen und Bedienen des Fürsten und seiner Gefolgschaft beschäftigt war. Handwerker konnten bei ihrer Kunst bestaunt werden und in der Folterkammer lernte man schnell, dass es im Mittelalter oftmals nicht sehr weit

her war mit der sog. „guten alten Zeit“! Für das leibliche Wohl der Gäste hatten die Rittersleute bestens vorgesorgt und so mancher Besucher der „Met-Schänke“ musste am anderen Morgen feststellen, dass es auch im Mittelalter schon Kopfschmerzen gegeben haben musste.

Den Männern und Frauen um Armin König muss man uneingeschränkt Anerkennung und Dank zollen, dafür, dass sie nun schon seit vielen Jahren mit großem Aufwand an Freizeit und Fantasie diesen Höhepunkt im Hohenberger Kulturleben gestalten und damit den Namen Hohenbergs weit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt machen.



Küchenmeister und Mundschenk hatten viel zu tun



Auch die Besucher wurden mit Köstlichem versorgt



Der Waffenschmied erklärte seine Erzeugnisse



Nach hartem Kampf genossen die Recken das frische Bad



So wird aus vielen Fäden ein Seil



Auch der Vorbürg-Fürst mischte sich unters Volk

Einsatz hat sich gelohnt

Jetzt ist es endlich Fakt. Die Ortsdurchfahrt unserer Stadt wird demnächst für Schwerverkehr über 7,5 to Gesamtlast



Diese Bilder gehören bald der Vergangenheit an

gesperrt. Was dies für uns alle bedeutet wissen am besten alle diejenigen, die unmittelbar an der Hauptstrasse wohnen. Wir danken allen, die durch ihre Unterschrift beim Bürgerbegehren dazu beigetragen haben, dass diese verkehrsrechtliche Anordnung zustande kam. Aber unser Dank gilt natürlich dem 1.Bürgermeister Dieter Thoma, der sich, tatkräftig von Landrat Dr. Peter Seißer und dem Selber OB Wolfgang Kreil unterstützt, vehement für diese Sperrung bei der Regierung von Oberfranken eingesetzt hat.

Wenn man die Situation an den Engstellen in der Vergangenheit beobachtet hat, muss man sich wundern, dass bisher keine schweren Unfälle passiert sind.

Die Zunahme an Lkws in den letzten Monaten war ganz deutlich von allen festzustellen. Durch diese Maßnahme gewinnt unser Hohenberg ein gutes Stück an Lebensqualität zurück. Wir sollten dies zu gegebener Zeit mit einem Straßenfest dokumentieren.

Grillfest in Neuhaus - ein voller Erfolg!

Unser 1. Neuhauser Gartenfest entwickelte sich zu einer erfolgreichen Veranstaltung. Nachdem es zuerst so aussah, als ob das Fest im Freien dem Wetter zum Opfer fallen würde, meinte es Petrus am Nachmittag gut mit den Genossen. Bis auf den letzten Platz war der Garten gefüllt. Auch viele Hohenberger, darunter etliche sportliche Radler nutzten die Gelegenheit zu einer guten und preiswerten Brotzeit. Stellvertretend für die auswärtigen Ortsvereine begrüßte Berndt Amann den OV-Vorsitzenden von Höchstadt Gerald Schikora. Unser Angebot - alles kostet einen Euro - fand sehr positiven Zuspruch und so konnten die beiden Grillmeister Ottmar Klaubert und Jürgen Lang am Ende ihrer schweißtreibenden Arbeit verkünden: „Alles ausverkauft, kein Krümel mehr übrig!“ Tüchtig zu tun hatten auch Harald Fuchs und unser „guter Geist“ Hanne Jena, die den ganzen Nachmittag dafür sorgten, dass niemand verdursten mußte.

Bereits nach zwei Stunden hatte Ludmilla Amann die

selbstgebackenen Kuchen an den Mann, bzw. an die Frau gebracht und Manfred Müller sorgte mit seiner Kaffeemaschine für den dazu nötigen Kaffeebedarf. Hubert Dorschner transportierte schon am Montag Morgen die gesamte Ausrüstung nach Hohenberg. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz. Besonderer Dank gilt Walter Thoma und Frau Lang, die nicht nur ihren herrlichen Garten zur Verfügung gestellt, sondern auch tatkräftig mitgeholfen haben. Für die Jüngsten Gäste gab es kleine Leckereien für Erfolge, natürlich auch für Mißerfolge beim Torwandschießen. Am Ende waren sich alle einig, dass dieses Fest keine Eintagsfliege sein und künftig jedes Jahr im Juni wiederholt werden sollte.

Die letzten Gäste machten sich gegen 21:00 Uhr auf den Heimweg. Übrigens, der letzte, der per Fahrrad das „rote“ Fest verließ, war ein „Schwarzer“. Das ist gelebte Politik an der Basis.

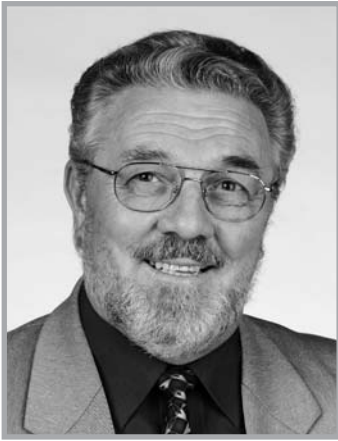


Ob wohl jemand zu unserem Fest kommt?



Na klar, alle kamen. der Garten war vollbesetzt.

Bayerisches Kindertagesstättengesetz spart zu Lasten der Kinder und Kommunen



Liebe Eltern von Hohenberg Neuhaus und Sommerhau,

noch im Sommer dieses Jahres steht uns ein neues Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) ins Haus.

Diese umfangreiche Neuregelung der Kinderbetreuung führt für unsere ländliche Region zu erheblichen finanziellen Nachteilen.

Die Umstellung der pauschalierten Personalkostenförderung auf die Kind bezogene staatliche Förderung führt insbesondere bei uns zu Stigmatisierung von Kindern, enorm hohem Verwaltungsaufwand beim Träger und eventuellen Schließungen von Kindergärten. Ein solches Sparmodell schafft keine Fördergerechtigkeit!

Insgesamt ist die Kind bezogene Finanzierung unausgegoren, die Gewichtungsfaktoren sind verfehlt: So ist z. B. der Sprachfaktor nicht abhängig von den Sprachfähigkeiten des Kindes, sondern von der Herkunft der Eltern.

Nachdem es zukünftig auf die konkrete Buchung von Anwesenheitszeiten von Kindergartenkindern ankommt, versuchen bereits jetzt Träger von auswärtigen Kindergärten, unsere Kindergartenkinder für ihre Einrichtung massiv abzuwerben, ja sie gehen fast hausieren

Dies bedarf der Erläuterung in finanzieller Hinsicht.

Ab dem neuen Kindergartenjahr im September 2005 soll dieses Gesetz bereits in Kraft treten. Das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern bleibt auch im Rahmen des Kinder-

bildungs- und Betreuungsgesetzes erhalten. Ein „Wohnortprinzip“, nach dem Eltern ihr Kind nur am Wohnort in eine Kindertageseinrichtung geben dürfen, gibt es nicht.

Was es hingegen gibt, ist eine grundsätzliche Beschränkung der Finanzierungspflicht der Kommunen auf die von ihnen als bedarfsnotwendig anerkannten Einrichtungen. Bereits vor mehr als 10 Jahren hat der Stadtrat vorausschauend beschlossen, einen Kindergarten in Hohenberg zu errichten. Wir sind damit unserer Verpflichtung, ausreichend Kindergartenplätze anzubieten, mehr als nachgekommen. Nach dem neuen Kindertagesstättenrecht ist vorgesehen, dass Eltern, die in unserem Gemeindegebiet wohnen und ihre Kinder in auswärtigen Einrichtungen betreuen lassen, das Recht haben die Stadt Hohenberg in die Finanzierung dieses Platzes mit in die Pflicht zu nehmen.

Diese sog. „Gastkinderregelung“ würde für die Stadt Hohenberg bedeuten, sich an der Finanzierung auswärtiger Kindergartenplätze zu beteiligen und den eigenen Kindergarten finanziell zu schwächen.

Sie werden uns daher sicherlich Recht geben, dass es uns nicht möglich ist, Kindergartenplätze in Hohenberg vorzuhalten und zusätzlich noch für die Finanzierung auswärtiger Kindergartenplätze mit aufzukommen.

Der Träger unseres Kindergartens und die Stadt Hohenberg sehen es als notwendig an, Sie als betroffene Eltern über diese Konsequenzen eines auswärtigen Kindergartenbesuchs zu informieren und Sie gleichzeitig bitten, Ihre Kinder im Hohenberger Kindergarten betreuen zu lassen. Dort wird alles getan, damit sich Ihre Kleinen wohl fühlen.

Dieter Thoma
1. Bürgermeister

Endlich eine vernünftige Forderung

Ein Aufschrei des Protestes erschüttert die Deutsche Wirtschaft. Hat sich doch jemand erlaubt, einmal darüber nachzudenken, dass nach Jahren des Lohndumpings und der Null- bzw. Minusrunden wieder einmal eine normale Lohnerhöhung angebracht wäre. Dies würde vor allem dem Binnenmarkt gut tun. Denn wer soll die erzeugten Produkte kaufen, wenn nicht die Masse der „kleinen“ Leute? Die haben aber dafür seit Jahren immer weniger Geld übrig, bei den meisten reicht es gerademal zum nötigsten Lebensunterhalt. Ministerpräsident Koch aus Hessen bezeichnet die Forderung nach Einkommensverbesserung als „Betrugsversuch“, ein Begriff, mit dem gerade er vor dem Hintergrund von illegalen Parteimillionen in der Schweiz nicht so leichtfertig umgehen sollte.

Handelskammerpräsident Georg Braun bezeichnet lt. Presseberichten eine Abkehr von „moderater“ Lohnpolitik

als verantwortungslos. Eigentlich müsste er an dieser Aussage ersticken. Wo war denn in den letzten Jahren das Verantwortungsbewusstsein der Deutschen Industrie? Trotz immer niedriger werdender Löhne, trotz freiwilligem Ver-

zicht der Arbeitnehmer auf Lohneinkünfte wurden bei stetig steigenden Milliarden-Gewinnen Arbeitsplätze zu Tausenden abgebaut oder in Billiglohnländer verlagert. Die Wirtschaft hat bewiesen, dass Niedriglohn, Lohnverzicht und Abbau von Arbeitnehmerrechten nur zur Gewinnmaximierung einiger weniger und nicht zur Schaffung von Arbeitsplätzen für viele dienen. Dieser Kahlschlag am Sozialstaat unter dem Deckmantel der „Hohen Lohnnebenkosten“

und der „Ungünstigen Rahmenbedingungen“ geht aber Merkel, Stoiber und Westerwelle scheinbar noch nicht weit genug. Nun ja, der Wähler sollte wissen, auf was er sich im Herbst da einläßt!



Ehrung verdienter Hohenberger Bürger.

In einer Feierstunde im Porzellanmuseum in Hohenberg wurden drei verdiente Bürgerinnen und Bürger für ihre Verdienste um die Allgemeinheit geehrt.

Bürgermeister Dieter Thoma begrüßte die anwesenden Festgäste und betonte, dass es ihm eine besondere Ehre sei, drei Hohenberger Mitbürger für ihre Verdienste zu ehren. Besonders begrüßte er die Ehrenringträger der Stadt, Frau Christa Hecht, die Herren Dieter Frank, Alfred Schricker, Herbert Lippert und Erwin Zeitler. Auch die Träger der Ehrenmedaille Herr Alfred Bauriedel und Herr Siegfried Röder wurden besonders begrüßt. Er bedankte sich bei den Herren Lieb und Schwägerl für die musikalische Umrahmung des Festaktes.

Als erstes wurde Frau Else Keck mit der Ehrenmedaille der Stadt ausgezeichnet. Else Keck wurde 1925 in Hohenberg a.d.Eger geboren. Bereits ab dem 5. Lebensjahr ging sie zweimal wöchentlich zum Turnen. Mit 14 Jahren wurde sie dann als Vollmitglied im Turnverein aufgenommen.

gen die graue Eminenz im Fußballclub und maßgeblich am Vereinsleben beteiligt. Für seine engagierte Arbeit wurde er bereits vom Verein zum Ehrenmitglied ernannt und vom Bayerischen Fußballverband für seine Verdienste um den Fußballsport ausgezeichnet.

Dann erhielt Herr Albrecht Schläger aus den Händen des Bürgermeisters die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Hohenberg und den goldenen Ehrenring.

Herr Albrecht Schläger wurde 1942 in Marktrechwitz geboren, besuchte die Volksschule in Wunsiedel und die Staatliche Mittelschule in Marktrechwitz. 1961 legte er die Hilfsförsterprüfung ab und war danach bei verschiedenen Forstdienstämtern als Revierförster tätig. Im Jahre 1965 wurde er nach Hohenberg versetzt und 1967 zum Revierförster ernannt.

1990 wurde Albrecht Schläger für die SPD in den Bayerischen Landtag gewählt, dem er bis 2004 angehörte.

Seit 1972 war Albrecht Schläger Mitglied im Stadtrat Ho-



Sehr früh schon übernahm sie die Leitung des Kinderturnens.

Dann wurde sie in den Turnrat gewählt und übernahm das Amt der Frauenturnwartin. Im Jahre 1984 gründete Else Keck die Seniorengruppe für Frauen, die bald schon 40 Mitglieder hatte. Dieses Frauenturnen leitet sie bis heute. Frau Else Keck hat sich eigentlich ihr ganzes Leben lang für den Turnverein eingebracht.

Dann ehrte der Bürgermeister Herrn Erich Schmidbauer mit der Ehrenmedaille. Dieser erblickte 1941 in Liebenstein das Licht der Welt. Mit 18 Jahren trat er in den 1.FC Hohenberg ein. In den langen Jahren seiner Mitgliedschaft war er Spielleiter, Reserveleiter, 2.Vorsitzender und 12 Jahre Betreuer des Fußballnachwuchses. 25 Jahre gehörte er dem Vereinsausschuss an. Erich Schmidbauer ist sozusagen

der graue Eminenz im Fußballclub und maßgeblich am Vereinsleben beteiligt. Für seine engagierte Arbeit wurde er bereits vom Verein zum Ehrenmitglied ernannt und vom Bayerischen Fußballverband für seine Verdienste um den Fußballsport ausgezeichnet.

Dann erhielt Herr Albrecht Schläger aus den Händen des Bürgermeisters die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Hohenberg und den goldenen Ehrenring. Herr Albrecht Schläger wurde 1942 in Marktrechwitz geboren, besuchte die Volksschule in Wunsiedel und die Staatliche Mittelschule in Marktrechwitz. 1961 legte er die Hilfsförsterprüfung ab und war danach bei verschiedenen Forstdienstämtern als Revierförster tätig. Im Jahre 1965 wurde er nach Hohenberg versetzt und 1967 zum Revierförster ernannt.

1990 wurde Albrecht Schläger für die SPD in den Bayerischen Landtag gewählt, dem er bis 2004 angehörte. Seit 1972 war Albrecht Schläger Mitglied im Stadtrat Hohenberg, von 1978 bis 1984 2. Bürgermeister und wurde 1984 mit großer Mehrheit zum 1. Bürgermeister gewählt. Wegen seiner umfangreichen Arbeit im Landtag verzichtete er auf eine erneute Kandidatur.

Europa-Gedenkstein in Hohenberg



Eher etwas unscheinbar steht schon seit geraumer Zeit in Hohenberg neben der Friedenseiche ein Gedenkstein, in dem zwei nachdenkswerte Sätze eingraviert sind:

„Europa mit Menschenrechten vollenden“ und „Nie mehr Krieg, Flucht und Vertreibung“

Warum gerade dieser Stein mit seiner Inschrift in Hohenberg auf Grund eines Mehrheitsbeschlusses des Stadtrats seine Bestimmung gefunden hat, ist für mich persönlich sehr leicht zu erklären.

Ich denke, dass gerade die Hohenberger Bürger, mit Ihren schon festen und herzlichen Verbindungen zu unseren direkten Nachbarn in Tschechien, unseren engen Freunden in Ungarn und Österreich, ganz genau wissen, auf welche Weise ein vereintes Europa zu schaffen ist.

Gerade diese mehr familiären Verbindungen sind doch die Grundlage dafür, dass die Menschen hier in der Grenzregion immer mehr zusammenrücken und daraus immer wieder Projekte entstehen, die ein Zusammenarbeiten von zwei oder mehr Ländern ermöglichen. Angefangen von unseren Kindergartenkindern, dem Austausch von Schulkindern, bis hin zu kommunalen oder wirtschaftlichen Angelegenheiten. Dieses Zusammenwachsen, von den hier lebenden Menschen mit angestoßen und gewollt, schreitet zügig voran.

Denken wir an unser Europafest im vergangenen Jahr anlässlich der EU-Erweiterung, die Landesgartenschau Marktrechwitz – Eger, bei der auch wir mit dem Radweg, vorbei an der Carolinenquelle, einbezogen werden, unseren offiziellen Grenzübergang als Fuß- und Radweg an der Hammermühle, die ökologische Bildungsstätte in

der Burganlage, die grenzüberschreitenden Aktivitäten unserer Sportvereine, das schon fast internationale Wiesenfest und vieles, vieles mehr.

Überall sind Menschen bestrebt, grenzüberschreitend Verbindungen zu schließen und zu festigen. Aber auch aus geographischer Sicht ist Hohenberg, in der Mitte Europas gelegen, prädestiniert für diese Aufgabe. Deshalb sind die Hohenberger Bürger als Vorreiter für viele Ost – West Verbindungen verantwortlich und gerade deshalb trifft für Hohenberg der Satz:

„Europa mit Menschenrechten vollenden“ in vorbildlicher Weise zu. Hier werden sicherlich kommende Generationen noch weiterarbeiten müssen.

Gleiches gilt für die zweite Aussage: „Nie wieder Krieg, Flucht und Vertreibung“. Nicht nur in unserer jüngsten Geschichte, sondern auch heute und in vielen

Teilen der Welt müssen tausende von Menschen Ihre Heimat verlassen, um Ihr Leben und einen kleinen Teil Ihrer Habe auf der Flucht vor Krieg und Zerstörung zu retten. Erschütternde Bilder hierzu gibt es fast täglich im Fernsehen und der Presse zu sehen.

Auch hier in Hohenberg leben viele Bürger, die dieses Schicksal erlebten und sicherlich mit Schmerzen an diese Zeit zurückdenken. Deshalb werden diese mahnenden Worte bestimmt im Gedächtnis der Hohenberger bleiben.

Denken wir daran dass dieser Stein nicht nur für uns, sondern ebenso für unsere Nachkommen auf seinem Platz stehen wird, die hoffentlich ebenfalls die Deutung dieser Worte begreifen und befolgen. Darum meine Bitte. Sollte Sie Ihr Weg an diesem Gedenkstein vorbeiführen, gehen Sie nicht gleichgültig vorbei. Lesen Sie ab und zu diese Zeilen oder besser noch, leben sie die Worte

**„Europa mit Menschenrechten vollenden“
„Nie mehr Krieg, Flucht und Vertreibung“**

Ihr Hubert Dorschner



Infonachmittag der Feuerwehr schwach besucht.

Am Samstag den 4. Juni veranstaltete die Feuerwehr Hohenberg einen Informationsnachmittag für Hohenberger Jugendliche. Eingeladen waren hierzu 40 Jungen und Mädchen im Alter von 12 - 16 Jahren. Zum bedauern aller die diesen Tag vorbereitet haben fanden lediglich Anne Übler, Janina Fuchs, Lisa Wohlrab und Florian Wilhelm den Weg ins Gerätehaus. Nach einer mehrwöchigen Planungsphase zeigten die Jugendlichen der Hohenberger Wehr trotz der geringen Beteiligung alle sechs Stationen die sie geplant und vorbereitet hatten.

griffes bei Brandeinsätzen gezeigt. Besonders interessant waren weiter die Stationen Schutzkleidung, bei der verschiedene Ausrüstungsgegenstände, vom Jugendschutzanzug bis zum schweren Atem- und Hitzeschutz gezeigt wurden und ein Bildervortrag über verschiedene Einsätze bei der Feuerwehr. Weiter wurde der Einsatzleitwagen der Wehr vorgestellt bei dem vor allem der Funk und der Weg der Alarmierung interessierte. Dieser wurde Anhand eines Probealarms vorgestellt. Zum Abschluß stellte Jugendwart Thomas Jobst noch den Ablauf bei der Jugendfeuerwehr,



Unser Bild zeigt den Feuerwehr-Nachwuchs mit den beiden Kommandanten Gerhard Lüftner und Klaus Hoffmann und den Jugendwarten Thomas Jobst und Marco Schacht.

An einer Station wurde das Löschgruppenfahrzeug LF 16 genauestens vorgestellt. Schwerpunkt an diesem Fahrzeug waren die Gerätschaften zur technischen Hilfeleistung wie Spreizer, Schere und Hebekissen. Am LF 8 wurden in erster Linie Geräte zum Aufbauen eines Löschan-

die Ausbildung und vor allem die Freizeitgestaltung vor. Dies war auch die einzige Station die von einem Erwachsenen betreut wurde.

Die Verantwortlichen bei der Hohenberger Wehr bedauern das immer geringer werdende, öffentliche Interesse an ihrer Arbeit. Nach dem schwachen Besuch zum Tag der offenen Türe vor einem Jahr und der geringen Beteiligung bei sonstigen Veranstaltungen in den letzten Jahren ist dies nicht verwunderlich. Weiter stellt sich die Frage, ob der ganze Aufwand für Planung und Durchführung solcher Veranstaltungen noch lohnt, wenn der Zuspruch in der Bevölkerung fehlt.

Deshalb laden wir alle ein, doch einmal bei unserer Jugendfeuerwehr vorbeizuschauen.

Jeden

Dienstag ab 19.00 Uhr

trifft sich die Feuerwehrjugend am Gerätehaus in Hohenberg. Die jungen Leute würden sich über Ihren Besuch und Ihr Interesse sehr freuen.



Ihr Partner für:
Neu- und Gebrauchtwagen
Leasing und Finanzierung über die MKG-Bank
Kfz-Reparaturen und Unfallinstandsetzung
TÜV - AU Service
Garanta Versicherungsdienst

Auto-Lüftner

Mitsubishi Servicehändler

Schirndinger Straße 47 · 95691 Hohenberg a.d. Eger
Tel. 092 33 / 80 61 · Fax 58 13 · www.auto.lueftner.de

Übrigens wußten Sie schon,

dass die Arbeitslosenzahlen am Ende der Kohlregierung genauso hoch waren wie sie derzeit sind- nämlich 4,5 Mio. Das heißt, Kohl hat in seiner 16-jährigen Amtszeit, trotz wesentlich besserer Bedingungen die Zahl der Arbeitslosen mehr als verdoppelt. Schröder hat in seiner knapp 7-jährigen Amtszeit die Arbeitslosenzahl konstant gehalten, trotz wesentlich schlechterer Bedingungen.

dass Kohl während seiner Amtszeit die Schlechtwetterregelung abgeschafft hat. Schröder hat diesen Fehler wieder korrigiert.

dass Kohl die Aufforderungen des Bundesverfassungsgerichtes zur Verbesserung der Familienpolitik 16 Jahre ignoriert hat und Schröder diese überfälligen Reformen erledigen mußte

dass Frau Merkel bei Herrn Bush die amtierende Bundesregierung schlecht geredet hat und mit Amerika in den Irakkrieg gezogen wäre, so sie denn die Möglichkeit dazu gehabt hätte. Schröder lehnte eine deutsche Beteiligung kategorisch ab.

dass die Bayerische Staatsregierung bald schuldenfrei sein wird, dafür aber die Bayerischen Kommunen demnächst geschlossen zum Insolvenzgericht maschieren werden.

dass der CSU-Abgeordnete Dr. Döhler für heuer keinen Kreishaushalt wollte, sondern erst im nächsten Jahr einen solchen für nötig erachtet hat. Die SPD Fraktion hat mit den Stimmen der FW und Grünen gegen Kreils CSU den Kreishaushalt gerettet. Und zu letzt

dass Oskar Lafontain aus persönlichen Eitelkeiten nach seinem schäbigen Kneiffen als Finanzminister jetzt wieder in die Politik zurückkehrt an der Seite von Neokommunisten.

Gasthof »Zur Burg«

95691 Hohenberg a.d. Eger · Burgplatz 5
Tel. 09233/9404 · Fax 713996
Internet: www.gasthofzurburg.de

eigene Schlachtung
Fisch- und Schafzucht
Fremdenzimmer
Ferienwohnungen
Partyservice



*Auf Ihren Besuch freut sich Familie Geiger
Wir empfehlen uns für Familienfeiern aller Art*

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:

SPD-Ortsverein Hohenberg a.d. Eger
1. Vorsitzender Berndt Amann, Selber Str. 88
95691 Hohenberg a.d. Eger, Tel. 09233/9214

Redaktion: Hans-Jürgen Wohlrab, Am Steinberg 10

Satz u. Druck: Adolf Singer · 95691 Hohenberg a.d. E.

TERMINE · TERMINE · TERMINE

17. Juni 05	100-Jahrfeier SPD Höchstädt
25. Juni 05	Schirndinger Wiesenfest
08. Juli 05	Nominierungskonferenz zur Bundestagswahl
15. Juli 05	Hohenberger Wiesenfest
14. August 05	SPD Sommerfest
?? Sept. 05	Bundestagswahl ?



Etza amal ehrle:

Etza is sua weit, etza möima a ganz Gaouer fröiher zan wölln göih.

Gecha dean Bundesrat koa ma nimma vanünfte regiern, moint da Schröda. Döi schwarze Üwamacht im Bundesrat vahinnert alles was in da nächstn Zeit für unner Land wichte waar, moint da Schröda. Etz howe awer im Fernseh gseah, daaß döi Frau Merkl für dean Fall daaß se Kanzlere wird mit ihrn Kumpl Westerwelle alles dös aaföiern will, was se die ganze Zeit vateifelt haout, bla-

ous vüll ärcher, als wöi d' Routn. Die Mehrwertsteuer maou aaf 20% aaffe, sagt se, die Zulach für maa Eignheim maou weeg, sagt se, maa Kilometergeld maou ogschaft wern, sagt se. Maa Rentn und maa Kranknkasse solle gfälligst selwa zohln, sagt se.

Etza amal ehrle, koa mir oa Mensch an vanünftign Grund sogn, warum ich im Herst **döi** Frau und **dearn** Moa wölln soll, wenn naou alles nu schlimmer wird als etza scha is?



Bis zan nächstn Mal
Enka Knöibohrer